

Theater im DaF-Unterricht

Svjetlana Bebić, prof. njemačkog jezika, izvrsna savjetnica

Einleitung

Der Unterricht von Deutsch als Fremdsprache (DaF) hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Während früher vor allem Grammatik und Wortschatz im Mittelpunkt standen, werden heute kommunikative und handlungsorientierte Methoden bevorzugt. In diesem Zusammenhang gewinnt das Theater zunehmend an Bedeutung. Theaterpädagogische Elemente bieten vielfältige Möglichkeiten, Sprache nicht nur kognitiv, sondern auch körperlich, emotional und kreativ zu erfahren.

Die Frage stellt sich, in welchem Ausmaß Theater in den Fremdsprachenunterricht integriert werden kann. Grundsätzlich können einzelne theaterpädagogische Übungen bereits in kurzen Unterrichtsphasen eingesetzt werden, etwa als Aufwärmübung oder zur Förderung der Aussprache. Darüber hinaus können ganze Unterrichtseinheiten oder Projekte auf dramapädagogischen Methoden basieren und sogar in einer Aufführung münden. Theater muss dabei nicht zwangsläufig bedeuten, ein vollständiges Theaterstück einzustudieren. Vielmehr können zahlreiche Elemente des Theaters flexibel in den Unterricht eingebunden werden.

Zu den wichtigsten Theaterelementen im DaF-Unterricht gehören Atem- und Stimmübungen, Aussprachetraining, Bewegung im Raum, Improvisation, Rollenspiele, Dialogarbeit, Körpersprache, Mimik, Gestik sowie die kreative Umgestaltung von Texten in Szenen oder Theaterstücke. Durch diese Methoden werden Lernende aktiv in den Lernprozess einbezogen.

Von der Integration theaterpädagogischer Elemente können zahlreiche positive Lernergebnisse erwartet werden. Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Aussprache und Sprechfertigkeit, erweitern ihren Wortschatz, entwickeln kommunikative Kompetenzen und gewinnen mehr Sicherheit beim freien Sprechen. Gleichzeitig werden Kreativität, Teamfähigkeit, Empathie und interkulturelle Kompetenz gefördert. Theater schafft zudem eine motivierende Lernatmosphäre und reduziert häufig bestehende Sprechhemmungen.

Hauptteil

Atem- und Stimmübungen

Die Stimme ist das wichtigste Instrument beim Sprechen. Deshalb sollten theaterpädagogische Übungen bereits mit Atem- und Stimmtraining beginnen.

Atemübungen

Eine einfache Übung besteht darin, bewusst durch die Nase einzuatmen und langsam durch den Mund auszuatmen. Die Lernenden legen dabei die Hände auf den Bauch und beobachten die Bewegung des Zwerchfells.

Weitere Übungen:

- Einatmen und beim Ausatmen den Laut „sssss“ möglichst lange halten.
- Einen imaginären Luftballon aufblasen.
- Eine Kerze aus unterschiedlicher Entfernung „auspusten“.

Diese Übungen fördern die Atemkontrolle und bereiten auf deutliches Sprechen vor.

Übungen zur Stimmbildung

Die Schülerinnen und Schüler sprechen einzelne Vokale zunächst leise, dann laut:

- A - E - I - O - U

Anschließend werden kurze Wörter mit deutlicher Artikulation gesprochen:

- Haus
- Baum
- Schule
- Freund

Dabei wird besonders auf eine klare Aussprache und eine tragfähige Stimme geachtet.

Aussprachetraining durch Bewegung

Die Verbindung von Sprache und Bewegung erleichtert das Lernen und unterstützt die Merkfähigkeit.

Sätze vom Kurzen zum Langen

Die Lernenden gehen durch den Raum und sprechen zunächst kurze Sätze:

- Ich bin Anna.
- Ich lerne Deutsch.
- Heute ist Montag.

Anschließend folgen längere Sätze:

- Ich lerne Deutsch, weil ich später in Deutschland studieren möchte.
- Am Wochenende habe ich mit meinen Freunden einen Ausflug gemacht.

Während des Sprechens verändern die Lernenden ihr Tempo, ihre Richtung oder ihren Abstand zu anderen Personen. Dadurch werden Sprache und Körperbewegung miteinander verknüpft.

Wortspiele und Sprachspiele

Sprachspiele fördern den Wortschatz und die spontane Sprachproduktion.

Assoziationskette

Ein Schüler nennt ein Wort:

„Sommer“

Der nächste Schüler nennt ein dazu passendes Wort:

„Sonne“ – „Strand“ – „Meer“ – „Urlaub“

Die Übung trainiert Wortschatz und Reaktionsfähigkeit.

Wortmaschine

Die Lernenden bilden gemeinsam eine „Maschine“. Jede Person wiederholt ein Wort oder einen Laut und verbindet diesen mit einer Bewegung. Nach und nach entsteht ein rhythmisches Sprachbild.

Satzkette

Ein Schüler beginnt:

„Im Park steht ein Hund.“

Der nächste ergänzt:

„Im Park steht ein Hund und spielt mit einem Ball.“

Der Satz wird immer länger und fördert Konzentration und Sprachproduktion.

Improvisationsübungen

Improvisation gehört zu den wichtigsten Methoden der Theaterpädagogik.

Ja-und-Spiel

Ein Lernender macht einen Vorschlag:

„Wir fahren heute nach Berlin.“

Der Partner antwortet:

„Ja, und wir besuchen das Brandenburger Tor.“

Durch das ständige Weiterführen entstehen kreative Dialoge.

Standbilder

Gruppen stellen Situationen ohne Worte dar:

- Im Restaurant
- Am Bahnhof
- In der Schule
- Beim Arzt

Die anderen Lernenden beschreiben die dargestellte Szene auf Deutsch.

Dialogarbeit

Dialoge ermöglichen authentische Kommunikationssituationen.

Vorgegebene Dialoge

Beispiel:

Im Café

A: Guten Tag. Was möchten Sie bestellen?

B: Ich hätte gern einen Kaffee und ein Stück Kuchen.

A: Sonst noch etwas?

B: Nein, danke.

Nach dem Einüben können die Lernenden einzelne Elemente verändern und eigene Varianten entwickeln.

Dialoge aus Stichwörtern entwickeln

Die Lehrkraft gibt folgende Wörter vor:

- Bahnhof
- Fahrkarte
- Zug
- Wien

Die Lernenden entwickeln daraus selbstständig einen Dialog.

Kurze Texte in Dialoge umwandeln

Eine besonders effektive Übung besteht darin, erzählende Texte in Dialoge zu transformieren.

Beispiel

Ausgangstext:

„Lisa kommt in die Schule. Sie trifft ihre Freundin Maria und erzählt ihr von ihrem Wochenende.“

Möglicher Dialog:

Lisa: Guten Morgen, Maria!

Maria: Guten Morgen, Lisa! Wie war dein Wochenende?

Lisa: Sehr schön. Ich war mit meiner Familie am Meer.

Maria: Das klingt interessant!

Durch diese Umwandlung wird aus passivem Lesen aktive Sprachproduktion.

Größere Texte in Szenarien umgestalten

Auch literarische Texte können dramatisiert werden.

Beispiel

Eine Kurzgeschichte wird in einzelne Szenen aufgeteilt:

- Szene 1: Einführung der Figuren
- Szene 2: Konflikt
- Szene 3: Lösung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Dialoge, entwickeln Regieanweisungen und verteilen Rollen.

Dabei lernen sie:

- Textverständnis
 - kreatives Schreiben
 - mündliche Kommunikation
 - Teamarbeit
-

Rollenspiele

Rollenspiele simulieren reale Kommunikationssituationen.

Beispiele

Im Restaurant

- Kellner
- Gäste

Beim Arzt

- Arzt

- Patient

Im Reisebüro

- Mitarbeiter
- Kunde

Vorstellungsgespräch

- Arbeitgeber
- Bewerber

Durch Rollenspiele werden sprachliche Strukturen in realitätsnahen Situationen angewendet.

Musik, Rhythmus und Tanz

Theater kann mit Musik und Bewegung verbunden werden.

Rhythmische Sprachübungen

Die Lernenden sprechen Sätze im Rhythmus eines Liedes oder klatschen Silben:

- In-ter-na-ti-o-na-li-sie-rung
- Kom-mu-ni-ka-ti-on

Dadurch werden Sprachrhythmus und Aussprache verbessert.

Einfache Tanzschritte

Zu deutschsprachigen Liedern können einfache Bewegungs- oder Tanzfolgen eingeführt werden.

Beispiele:

- Vorwärts und rückwärts gehen
- Seitliche Schritte
- Bewegungen passend zum Liedtext

Geeignete Lieder:

- Kinder- und Bewegungslieder
- Popmusik mit einfachen Texten
- Weihnachtslieder

Die Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache fördert Motivation und Lernfreude.

Kleine Theaterprojekte

Als Abschluss einer Unterrichtseinheit können kleine Aufführungen vorbereitet werden.

Mögliche Projekte:

- Märchen modernisieren
- Eigene Alltagsszenen schreiben
- Bekannte Geschichten neu interpretieren
- Kurze Sketche entwickeln

Dabei übernehmen die Lernenden Verantwortung für Rollen, Texte, Kostüme und Inszenierung. Die Sprache wird in einer authentischen Kommunikationssituation verwendet.

Theaterarbeit nach meinem Beispiel

Ein gelungenes Beispiel für die Integration von Theater und Dramapädagogik in den DaF-Unterricht bietet die Arbeit im Gymnasium Metković. In dieser langjährigen Unterrichtspraxis verbindet sie sprachliches Lernen mit kreativen und theaterpädagogischen Methoden.

Besonders erfolgreich war das Theaterprojekt **„Schneewittchen“**

(Snjeguljica), das Schülerinnen und Schüler der Gymnasium Metković zweisprachig auf Deutsch und Kroatisch aufführten. Die Lernenden übernahmen dabei verschiedene Rollen, erarbeiteten Dialoge, übten Aussprache, Intonation und Körpersprache und präsentierten das Stück vor Publikum. Dieses Projekt wurde ebenfalls mit einem „Oscar für Deutsch als Fremdsprache“ ausgezeichnet.

Das Beispiel zeigt, wie literarische Texte im Unterricht in dramatische Szenen umgewandelt werden können. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei nicht nur neue Wörter und grammatische Strukturen, sondern entwickeln auch kommunikative Kompetenzen, Selbstvertrauen und Freude am Sprechen.

Ein weiteres Beispiel aus der Arbeit der Lehrkräfte aus dem Gymnasium Metković sind sprachliche Workshops des Goethe-Instituts, in denen Lernende Deutsch durch Spiele, Bewegung und kreative Aufgaben entdecken. Ziel solcher Aktivitäten ist es, Hemmungen abzubauen und Sprache auf spielerische Weise zu erwerben.

Besonders interessant für den theaterpädagogischen Unterricht ist auch das Projekt **„Geschichten fürs Ohr“ (Priče za uho)**. Dabei entwickelten Schülerinnen und Schüler kurze Hörspiele und Radiodramen auf Deutsch. Sie schrieben Texte, gestalteten Dialoge, übten die Aussprache und nahmen ihre

Produktionen selbst auf. Durch diese Form des „akustischen Theaters“ wurden sowohl sprachliche als auch mediale Kompetenzen gefördert.

Diese Arbeit zeigt deutlich, dass Theater nicht nur auf der Bühne stattfindet. Bereits das Schreiben von Dialogen, das Entwickeln von Rollen, das Erzählen von Geschichten, das Gestalten von Hörspielen oder das szenische Lesen können wichtige theaterpädagogische Elemente im DaF-Unterricht sein. Dadurch wird Deutschlernen zu einem kreativen und ganzheitlichen Prozess.

Theaterprojekte aus dem Gymnasium Metković als Beispiel guter Praxis

Ein besonders gelungenes Beispiel für die Verbindung von Theaterpädagogik und Deutschunterricht bietet die Arbeit der kroatischen Deutschlehrerin Svjetlana Bebić. In ihren Projekten wird die deutsche Sprache nicht nur gelernt, sondern aktiv erlebt. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Rollen, gestalten Dialoge, bewegen sich auf der Bühne und wenden die Fremdsprache in authentischen Kommunikationssituationen an.

„Der Wolf und die sieben Geißlein“ (Vuk i sedam kozlića)

Ein erfolgreiches Projekt war die Aufführung des Märchens **„Der Wolf und die sieben Geißlein“**, das in Grundschulen und Kindergärten präsentiert wurde. Die Schülerinnen und Schüler schlüpften in verschiedene Rollen, lernten kurze Dialoge auswendig und übten Aussprache, Intonation und Körpersprache. Durch die Aufführungen vor jungen Kindern erhielten sie die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse in einer realen Kommunikationssituation anzuwenden. Das bekannte Märchen eignet sich besonders gut für den DaF-Unterricht, da es einfache sprachliche Strukturen, wiederkehrende Satzmuster und zahlreiche Möglichkeiten für szenisches Spiel bietet.

„Pippi Langstrumpf“ (Pipi Duga Čarapa)

Ein weiteres bedeutendes Projekt war die Theateraufführung **„Pippi Langstrumpf“**, die sowohl im Gymnasium Metković als auch im Austausch mit dem **Theodor-Heuss-Gymnasium Recklinghausen** präsentiert wurde. Die Figur der Pippi Langstrumpf eignet sich hervorragend für den Fremdsprachenunterricht, da sie Kreativität, Spontaneität und Fantasie fördert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten an Dialogen, Liedern, Bewegungselementen und Rollenspielen und entwickelten dabei ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen weiter. Die Geschichte von Astrid Lindgrens berühmter Heldin gehört seit Jahrzehnten zu den beliebtesten Kinderstücken im deutschsprachigen Raum.

„Mate und Đuđa“

Besonders innovativ ist das Theaterprojekt **„Mate und Đuđa“**, das die Geschichte des Neretva-Gebietes von der Zeit des Römischen Reiches bis zur

Epoche der traditionellen Neretva-Ladungsboote („Lađarice“) darstellt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dabei nicht nur mit Sprache, sondern auch mit Geschichte, Kultur und regionaler Identität auseinander. Das Stück verbindet lokale Themen mit dem Fremdsprachenlernen und zeigt, wie Theater als interdisziplinäre Methode eingesetzt werden kann. Während der Proben entwickeln die Lernenden Dialoge, Szenen und Charaktere und erwerben gleichzeitig sprachliche, kulturelle und soziale Kompetenzen.

„Der kleine Prinz“ (Mali princ)

Zu den besonders wertvollen Theaterprojekten gehört auch die Inszenierung von **„Der kleine Prinz“** nach dem weltbekannten Werk von Antoine de Saint-Exupéry. Dieses Stück eignet sich hervorragend für den DaF-Unterricht, da es philosophische Themen mit einer verständlichen und poetischen Sprache verbindet.

Bei der Vorbereitung der Aufführung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Figuren, ihren Beziehungen und den zentralen Botschaften des Werkes. Die Dialoge zwischen dem kleinen Prinzen und den verschiedenen Figuren – dem König, dem Geschäftsmann, dem Geografen, dem Fuchs oder dem Piloten – bieten zahlreiche Möglichkeiten zur sprachlichen Arbeit. Die Lernenden üben Aussprache, Intonation und Ausdrucksfähigkeit und lernen gleichzeitig, Gefühle und Gedanken auf Deutsch zu formulieren.

Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, zentrale Szenen kreativ zu gestalten, zu modernisieren oder durch eigene Dialoge zu erweitern. Dadurch wird nicht nur die sprachliche Kompetenz gefördert, sondern auch die Fähigkeit zur Interpretation literarischer Texte. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Themen wie Freundschaft, Verantwortung, Menschlichkeit und Toleranz auseinander und entwickeln dabei ihre interkulturelle Kompetenz weiter.

Die Arbeit an „Der kleine Prinz“ zeigt, dass Theater im Fremdsprachenunterricht nicht ausschließlich der Unterhaltung dient, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung leisten kann. Durch die Verbindung von Literatur, Sprache und Schauspiel entsteht ein ganzheitlicher Lernprozess, der weit über den klassischen Sprachunterricht hinausgeht.

Fazit

Pädagogischer Wert der Projekte

Diese Theaterprojekte zeigen deutlich, dass dramapädagogische Methoden weit über das reine Auswendiglernen von Texten hinausgehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Stimme bewusst einzusetzen, deutlich zu sprechen, auf andere zu reagieren und gemeinsam kreative Lösungen zu entwickeln. Gleichzeitig werden Teamfähigkeit, Selbstvertrauen, Kreativität und interkulturelles Lernen gefördert.

Die Arbeit von Lehrkräften im Gymnasium Metković bestätigt somit, dass Theater ein wirksames Instrument im DaF-Unterricht ist. Durch Aufführungen wie **„Der Wolf und die sieben Geißlein“**, **„Pippi Langstrumpf“** und **„Mate und Đuđa“** wird die deutsche Sprache lebendig, handlungsorientiert und nachhaltig vermittelt.

Zu den erfolgreichen Theaterprojekten von SuS aus den Gymnasium Metkovic gehören die Märchenaufführung **„Der Wolf und die sieben Geißlein“**, das internationale Projekt **„Pippi Langstrumpf“**, das regionalgeschichtliche Stück **„Mate und Đuđa“** sowie die literarische Inszenierung **„Der kleine Prinz“**. Diese Produktionen zeigen die Vielfalt theaterpädagogischer Möglichkeiten im DaF-Unterricht und verdeutlichen, wie Sprache durch kreatives Handeln, Bewegung und Schauspiel nachhaltig gelernt werden kann.

Diese Theaterprojekte verdeutlichen, wie erfolgreich Theaterpädagogik im DaF-Unterricht eingesetzt werden kann. Die Aufführungen von „Der Wolf und die sieben Geißlein“, „Pippi Langstrumpf“ und „Mate und Đuđa“ zeigen, dass Schülerinnen und Schüler Sprache besonders nachhaltig lernen, wenn sie sie aktiv auf der Bühne verwenden. Theater fördert nicht nur die sprachliche Kompetenz, sondern auch Kreativität, Selbstvertrauen, Teamarbeit und kulturelles Bewusstsein. Dadurch wird Deutschlernen zu einem ganzheitlichen und motivierenden Prozess.

Die Integration von Theater in den DaF-Unterricht bietet zahlreiche didaktische und pädagogische Vorteile. Theaterpädagogische Methoden ermöglichen es den Lernenden, Sprache ganzheitlich zu erleben und aktiv anzuwenden. Bereits einfache Atem-, Stimm- und Ausspracheübungen tragen zur Verbesserung der mündlichen Sprachkompetenz bei. Durch Bewegung, Wortspiele, Improvisation, Dialoge und Rollenspiele werden kommunikative Fähigkeiten gefördert und Sprechhemmungen abgebaut.

Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, Texte kreativ zu bearbeiten und in Dialoge oder Szenarien umzuwandeln. Dadurch entwickeln die Lernenden nicht nur ihre sprachlichen Kompetenzen weiter, sondern auch Kreativität, Problemlösungsfähigkeit und Teamgeist. Die Einbindung von Musik und Tanz schafft zusätzliche Motivation und spricht verschiedene Lerntypen an.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass theaterpädagogische Elemente den Fremdsprachenunterricht lebendiger, abwechslungsreicher und

kommunikativer gestalten. Die Lernenden gewinnen mehr Selbstvertrauen beim Sprechen, verbessern ihre Aussprache und entwickeln Freude am Gebrauch der deutschen Sprache. Die Vorteile reichen somit weit über den reinen Spracherwerb hinaus und leisten einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Lernenden.